

Portimão / Report

Sieg des Comic-Helden

Von MICHAEL BRÄUTIGAM

Yvan Muller und Alain Menu haben beim letzten Europa-Auftritt der Saison zwei weitere Chevrolet-Siege eingefahren. Menu als Comic-Held Michel Vaillant.

Es wirkte fast so inszeniert wie die Comics des französischen Ausnahmefahrers: Im Qualifying kämpfte Alain Menu plötzlich mit Übersteuern und kam so nicht über den neunten Platz hinaus. Der bedeutete aber zufälligerweise auch einen Platz in der ersten Startreihe für Rennen zwei.

Racing oder Werbung?

Vom zweiten Startplatz aus schob «Vaillant» sich dann auch direkt an Pole-Sitter Pepe Oriola vorbei und fuhr zum ungefährdeten Sieg. Und der hat Werbecharakter. Denn, man kann von der Aktion halten, was



Verwandelt: Menus Chevy trug das Michel-Vaillant-Kostüm

man möchte, aber die Comics von Jean Graton, der ebenfalls in Portimão weilte, sind Kult.

Natürlich wurde auch das Chevrolet-Team in den Comics bereits behandelt, wie auch der Sieg von «Vaillant» am letzten Wochenende verewigt wird.

Und da die Comics auch in einigen Jahren noch gelesen werden, bekommt die eigentliche Vaillant-Werbeaktion eine ganz neue Richtung.

Übrigens schlüpfte auch Chevrolet-Hauptling Eric Nève in eine Rolle: die von Jean-Pierre

Vaillant, dem älteren Bruder und Teamchef von Michel in den Comics. Eine Umbenennung des Rennstalls muss man aber nicht fürchten – genauso wenig jedoch, dass die Dominanz der «Blauen» bricht.

Immerhin: Wenigstens die Pole-Position sicherte sich mit Gabriele Tarquini einer aus dem Seat-Lager. Doch Yvan Muller schnappte sich den Italiener von Startplatz 2 aus gleich nach Erlöschen der Startampel zu Race 1 und kontrollierte das Rennen. Tarquini hielt noch P2 gegen Rob Huff.

Oriola bei Privatfahrern vorn

In der Privatfahrerwertung sicherten sich Norbert Michelisz und Pepe Oriola. Michelisz sicherte sich P4 im ersten Lauf, bekam es aber im zweiten Rennen öfters mit der Konkurrenz zu tun. Oriola wurde dort mit P2 bester Privatier und verteidigt die Gesamtführung. ♦

Lada/Ford

Gemischte Gefühle

Pleiten, Pech und Pannen. Aber nicht etwa Lada, sondern Ford erwischte ein hartes Rennwochenende.

Tom Chilton und James Nash kamen im Aon-Focus nämlich über alle Sessions nicht richtig auf Touren, obwohl sie mit dem mit Abstand leichtesten Auto im Feld unterwegs waren. Nach Belegung der letzten Startreihe gab Nash im zweiten Rennen entnervt auf: Das Auto war einfach unfahrbar.

James Thompson durfte beim zweiten Lada-Testein-satz dagegen strahlen: Mit Platz 11 im zweiten Rennen war die erste Zielankunft des Lada Granta geschafft. Trotz Maximalzuladung also mit-tendrin im Feld. Der Zeit-rückstand fiel wie am Hun-garoring überschaubar aus. Sowohl für Lada als auch Ford heisst es nun aber: am Ball bleiben! ♦ MBR